

Saale-Zeitung.

(Der Bote für das Saalthal).

Annoncemen
für Halle vierteljährlich 2 Mark, für auswärts ebenfalls 2 Mark, für 2 Monate 1 M. 34 Pf., für 1 Monat 87 Pf., excl. Beleggeld.
Bestellungen werden von allen Reichs-Postämtern angenommen.
Für die Redaction verantwortlich: Carl Graefe in Halle.

Inserate
werden für die Spalten ober deren Raum mit 15 Pf. Reichsmünze berechnet und in der Expedition sowie von unsern Annoncisten und allen Annoncements-Expositionen angenommen.
Inserate im redactionellen Theile pr. Zeile 30 Pf. Reichsmünze.
Expeditionen: Moritzburg 12. Carl-Neuburg 47.

Nr. 32.

Halle a. d. Saale, Donnerstag den 8. Februar

1877.

Eine Ueberraschung.

„Gestern noch auf stolzen Rossen“ u. s. w. möchte man bei der neuen Nachricht, die uns der Telegraph aus Constantinopel bringt, anrufen. Midhat Pascha, der Großvezir ist gestürzt und verbannt, Edhem Pascha der bisherige Votschafter in Berlin an seine Stelle getreten und im ganzen Ministerium ein Personalwechsel eingetreten. Das eine solche Wandlung eintritt eintreten mußte, war dem vernünftigen Denkerndem zweifellos, daß sie aber so schnell vor sich ging, hat außer den Eingeweihten gewiß kein Mensch geahnt. Ueber den speziellen Anlaß zur Entfernung und Verbannung Midhats wissen wir zur Stunde freilich noch nichts, wahrscheinlich wird der Sultan dem plötzlichen Drängen der Gegner des Großvezirs nicht haben widerstehen können und ihn sofort entlassen haben, was sonst erst im Laufe der Zeit und nicht so ohne vorherige Kämpfe abgegangen wäre. Das die Gegner sehr energig aufzutreten sein müssen, läßt sich daraus vermuthen, daß Midhat auch zugleich verbannt worden ist, und zwar nach Trapani, was bekanntlich bei seinem Vorgänger, Mehmed Midhat Pascha bei dessen Rücktritt vom Großvezirat nicht geschehen ist.

Diejenigen, welche Midhat gestürzt haben, sind die Alttürken und die vorurtheillose denkenden Mitglieder des türkischen Staatsrathes. Die Alttürken sind von jeher die entscheidendsten Gegner seiner Person und Politik gewesen. Bestehend an den türkischen Trabisonen, haben sie zunächst sich gegen Kleinigkeiten, z. B. die Einführung einer freien Censur am Hofe des Sultans durch den Einfluß Midhats getrieben und als er darauf mit einer neuen Verfassung experimentirte, welche den Christen die Gleichberechtigung mit den Muhammedanern geben sollte, eine Maßregel, die nach Ansicht der Alttürken den Satzungen des Korans, des einzig von ihnen anerkannten religiösen und politischen Grundgesetzes direkt widersprach, da wendete sich die mächtige Partei in offener Feindschaft gegen ihn und sein Sturz war beschlossen. Das man nicht sofort von Seiten der Alttürken eine Revolution in Scene setzte, deren Opfer er werden mußte, verdankte er nur dem Umstande, daß er unter den anderweitigen Feindschaften der einzige Mann war, der die Fügigkeit besaß, das ganze Europa am Vorrücken unüberwindlich und seine Vorschläge mit diplomatischem Spinn zurückzuführen. Als das geschehen war und er seine Rolle als Vorkämpfer der Alttürken gegen die verhassten christlichen Mächte gespielt hatte, da ärgerte man nicht mehr lange und sein Sturz ist heute vollzogene Thatfache. Unterwirft wurden die Gegner von den klar und vorurtheillose denkenden Mitgliedern des türkischen Staatsrathes. Diese sahen ein, daß Midhat ein gewagtes Spiel spielte, bei welchem die Existenz der Türkei auf eine Karte gesetzt war. Sie erkannten die verhängnisvolle Lage des Osmanenreiches und widersprachen dem Beginnen des Großvezirs Europa gegenüber, ohne jedoch ihn zur Umwendung bestimmen zu können. So waren die beiden Parteien bei sonst verschiedenen Bestrebungen doch darin einig, daß nur durch Midhats Entfernung dem unheilvollen Zustande ein Ende gemacht werden könne und demgemäß handelten sie. Bei den Alttürken trat hierzu noch der Haß gegen die Person Midhats, in welchem sie einen Verräther an der heiligen Religion Muhameds erblickten. Eine der wichtigsten Folgen dieser Umwälzung wird wohl die Aufhebung der Verfassung sein, welchen Einfluß dieselbe auf die sonstige Lage der Dinge ausüben wird, werden uns die Nachrichten der nächsten Tage lehren.

Politische Uebersicht.

Der am Montag Abend in Constantinopel erfolgte Sturz Midhats Pascha hat eine durchgreifende Personalveränderung in der gesammten türkischen Verwaltung zur Folge gehabt. Der Absetzungsakt enthält außer der Vernichtung Edhems Pascha zu Midhats Nachfolger folgende Ernennungen im höheren Staatsdienste: Nedret Pascha zum Minister des Innern, Kabil Pascha zum Präsidenten des Staatsrathes, Johannes Pasmatschi Effendi zum Minister für Handel und Ackerbau, Kifim Pascha zum Justizminister, Cosiase Raschid Effendi zum Minister am Unterrichtsministerium, Sabit Pascha bisher Votschafter in Paris, zum General-Gouverneur der Donau Provinz, Ali Pascha zum General-Gouverneur der Provinz Adrianopel. Ahmed Raschid Effendi ist zum Präsidenten der Deputirtenkammer ernannt. Kurich Pascha zum Minister am Unterrichtsministerium im Großvezirat. Die Aufhebung des bisherigen Großvezirats ist in echt türkischer Weise vor sich. Er wurde, ohne daß er vorher eine Abmahnung hatte, in den Palast des Sultans beordert, woselbst man ihm seine Entlassung ankündigte und ihn dann sofort auf die tajeirliche Nacht „Agzimit“ brachte, welche ohne Bervellen die Unterlichte und in das mittelaltländische Meer hinausführte, um den Verbannten wahrscheinlich nach Syra oder Trapani zu bringen. Die türkischen Friedensbedingungen sind von Serbien abgelehnt und die Verhandlungen abgebrochen worden, hauptsächlich weil die Forderungen der sonstigen Forderungen auch noch verlangte, daß die türkische Flotte fortwährend in Belgrad und den wichtigsten Festungen des Landes aufgestellt und zwar um einige Fuß höher als die Festung, sein sollte, um auf diese Weise aller Welt die Abhängigkeit des letzteren von der Türkei darzutun.

Der Gläubigern des europäischen Schiedes ist eine große Ueberraschung bereitet worden. Derselbe hat an die Schuldentafel 11,500,000 Francs zur Deckung von Zinsen und Schulden eingeschlagen. Wenn wir es es wohl nicht gethan haben, aber die Mächte waren zu sehr hinter ihm her. Der russische Obercommandant, Großfürst Nicolaus hat den Oberbefehl wieder übernommen. Don Carlos ist am Sonntag offiziell auf dem Bahnhof in München vom Großfürsten Nicolaus dem Jüngeren, einem großen Theil des Stabes, dem französischen Militär-Bevollmächtigten, dem Gouverneur und den Beförhern empfangen worden. Die Prinzen führen in vier Mannern zu dem illuminierten Quartier des Don Carlos, wo eine Ehrenwache von zwei Compagnien mit Regimentsfahne und Musik aufgestellt war und die Generalität ihn erwartete. Nach dem Desfiliren erfolgte die Vorstellung der Generale. Es ist doch hübsch, wenn den Rüsternmantel der Fürstentum beherrscht.

In Oesterreich nimmt der Kampf um die 700,000 fl., welche für die Beschaffung der pariser Ausstellung verlangt werden, immer größerartige Dimensionen an. Nicht nur die französische Diplomatie, auch die päpstliche interessirt sich auf das lebhafteste für die Bewilligung des Credits und die kirchlich gesinnten Abgeordneten haben eine entsprechende Verhaltung eingenommen. So wird die Frage der Beschaffung der pariser Ausstellung zu einer Episode des Culturkampfes! Die Ausgleichsfrage hat eine günstige Wendung genommen und man hofft Alles von einer in diesen Tagen in Wien stattfindenden Besprechung der beiderseitigen Ministerien.

Der französische Exminister Rouher hat in Rom eine Audienz beim Papst gehabt, und in Frankreich gerücht man sich jetzt die Köpfe darüber, was in derselben wohl verhandelt worden sein mag. Was man jetzt versichern hört, soll es sich

darum handeln, den Grafen von Chambord durch den Papst zu bestimmen, den erklährten Prinzen als seinen Erben zu adoptiren. Weniger glaublich scheint das Gerücht, daß die Anerbietungen Rouher's, welcher die Unterstützung der Donau-partisten für den Vatican in Aussicht stellte, nicht ohne Eindruck geblieben, und in der nächsten Zeit ein Zusammengehen der Legation und Donaupartisten zu diesem Zweck in Aussicht liege. Eine schöne Gesellschaft, deren einzelne Mitglieder sich gegenseitig das Auge im Kopfe nicht gönnen!

Deutsches Reich.

* Berlin, 6. Februar. Nach langer Pause hielt das Herrenhaus gestern eine Sitzung ab, und zwar, wie es nicht allbekannt vorkommt, vor dem höchsten Tribunal. Der Grund der Requirirung des Publikums war die auf der Tagesordnung stehende Interpellation des Grafen v. d. Schulenburg-Berendorn wegen Aufhebung der Concessionen des Vermögens des vormaligen Königs von Hannover. Fürst Bismarck, der selbst erschienen war, erklärte, daß die Regierung zur Beantwortung bereit sei, und so begann denn der Interpellant die Verdringung seiner Frage, welche Schritte die Regierung zu thun beabsichtige, um dem betreffenden dem hannoverschen Landtage gefassten Beschluß Folge zu geben. Der Kernpunkt der Ausführungen des hochverehrten Redners war die Beschwerde, daß die Regierung ihre vertragmäßigen Verpflichtungen gegen den König Georg nicht erfüllt habe. Beantwortet wurde die Interpellation durch den Geh. Rath Liebenow, der sich auf den Nachweis beschränkte, daß die wesentlichen Lirubrie der Regierung eine Aufhebung des Prohibitoriums noch nicht gestattet, und die Vertheilung eingurfligte, daß die Regierung die Friedenshand des Königs Georg, wenn dieselbe dargeboten würde, mit Vergnügen zu ergreifen bereit sei. Die heutige zweite Verdringung des Abgeordneten-etc. etc. etc. über den Gesetzentwurf wegen anderweitiger Einrichtung des herrlichen Zeughauses erhielt ihre Signatur wiederum durch die Wahlen der Versammlung. Wir verweisen auf den unten folgenden Signaturbericht. Abg. Windthorst's Verdringung vorbereitete auch die gefirte Abfertigung der Interpellation des Grafen Schulenburg-Berendorn im Herrenhause nach Kräften. Der Verdringer Abg. Westpremming war durch vollständige Heiserkeit verhindert, an der Discussion theilzunehmen. Der Gesetzentwurf wurde unverändert angenommen. In der alskann folgenden Fortsetzung der Verdringung des Etats des Ministeriums des Innern, gelang es abermals dem Abg. Schröder-Uppstadt, durch unerbittlichen Synismus das Haus in Aufregung zu versetzen. Minister Graf Gullenburg wies die meistens ganz persönlichen Angriffe würdig zurück. — Die heutige Sitzung des Herrenhauses ist genügend flüchtig, wenn wir sagen, daß die ziemlich unwichtige Tagesordnung ohne Debatte erledigt wurde. Die Mitglieder der ständischen Central-Commission und der Staats-Schulden-Commission wurden durch Acclamation wiedergewählt. Nächste Sitzung morgen.

Die fünfte Abtheilung des Abgeordnetenhauses hat die Wahlen der distalder Abgeordneten Baumgarten und Jansen für ungültig erklärt. Die früheren Abgeordneten Dänfelbors waren Wiefenbach und o. Heiler zum Centrum. — Die Conferenz der Vorstände der Eisenbahn-Verwaltungen, welche behufs Regelung des Tarifens ins stattfinden sollte, ist vom Handelsminister zum 12. d. M. nach Berlin berufen worden. — Die Ausdehnung der in Preußen bereits bestehende n Genöhrung eines Grenzschloßes an die Inhaber des Eisernen

[109]

Sturmfluth.

Roman in sechs Büchern von Friedrich Epfelmann.

(Fortsetzung.)

Und sie tröstete nun den alten Mann und glaubte an jedes Wort, das über ihre reinen Lippen kam. Und hatte im Geheimen noch einen Trost, auf den sie, als schäme sie sich so göttlicher Hilfe, nur manchmal in geheimnißvollen Worten hindeutete: den Trost, daß sie, als eine dem frühen Tod Geweihte, keines Erdenleides bedürfte.

Wohl mochte sie ihres Trostes sicher sein! Wie durchsichtig war in diesen letzten Wochen die weiße Haut geworden! Wie geistig hatte sich ihr Ausdruck der weißen Bügel wie überirdisch der Auffassung der großen blinden Augen!

Der Glückseligen! so jung zu sterben, ohne daß sie der leichteste Mangel auch nur den leuchtenden Saum ihres Gewandes besaß! drüben, wenn es ein Drüben gab — und für sie gab es ja eines! — den Himmel weiterzuführen, den sie sich schon auf Erden in ihrem feinsten, demuthvollen Herzen geschlossen! aus Wonne in Seligkeit, aus Licht in Glorie zu schweben! o, der Glückseligen!

Und sie nun, die Unglückseligste! sie, für die das Drüben ein schönes Märchen war, seitdem das rastlose Gehirn da hinter ihrer brennenden Stirn zu arbeiten begonnen; sie, deren wallendes Herz einst alle Wunden des Erdenlebens in sich einschließen wollte, wie das Meer die Ströme, die b'ausend, jauchend ein entgegenrollten, und das nun verstaubte, wie die dürrte Wüste unter dem ebernen Himmel! sie, deren madonnelle Natur geschaffen schien, die grauhafteste Wirthe des Lebens weiterzuschleppen zu müssen die ungemessenen Jahre bis zu einem späten, alten Grabe, wie ein gefangener Held unter der schwermern Last, die man den starken Schultern aufgeben, nicht hoffen darf, zusammen zu brechen, zu verengen unter den Ketten des Lebens, wie der schwächere Geschäfte, er müßte denn die Last abwerfend, sich seinen Feinern entgegenstellen: Ihr oder ich!

Mein, kein Dber!
Der Tod war ja gewiß für den, der ihn nicht fürchtete!
Fürchtete sie den Tod?

Mein, kein Dber!
Der Tod war ja gewiß für den, der ihn nicht fürchtete!
Fürchtete sie den Tod?

Mein, kein Dber!
Der Tod war ja gewiß für den, der ihn nicht fürchtete!
Fürchtete sie den Tod?

Mein, kein Dber!
Der Tod war ja gewiß für den, der ihn nicht fürchtete!
Fürchtete sie den Tod?

Mein, kein Dber!
Der Tod war ja gewiß für den, der ihn nicht fürchtete!
Fürchtete sie den Tod?

Mein, kein Dber!
Der Tod war ja gewiß für den, der ihn nicht fürchtete!
Fürchtete sie den Tod?

Mein, kein Dber!
Der Tod war ja gewiß für den, der ihn nicht fürchtete!
Fürchtete sie den Tod?

Mein, kein Dber!
Der Tod war ja gewiß für den, der ihn nicht fürchtete!
Fürchtete sie den Tod?

Mein, kein Dber!
Der Tod war ja gewiß für den, der ihn nicht fürchtete!
Fürchtete sie den Tod?

Mein, kein Dber!
Der Tod war ja gewiß für den, der ihn nicht fürchtete!
Fürchtete sie den Tod?

Mein, kein Dber!
Der Tod war ja gewiß für den, der ihn nicht fürchtete!
Fürchtete sie den Tod?

Mein, kein Dber!
Der Tod war ja gewiß für den, der ihn nicht fürchtete!
Fürchtete sie den Tod?

Mein, kein Dber!
Der Tod war ja gewiß für den, der ihn nicht fürchtete!
Fürchtete sie den Tod?

Mein, kein Dber!
Der Tod war ja gewiß für den, der ihn nicht fürchtete!
Fürchtete sie den Tod?

Détail-Verkauf. Engros-Preise.
Der Anklang, den unsere billig gestellten Preise in

Confirmanden - Ausstattungs - Gegenständen

gefunden, hat uns veranlaßt, dieser Branche noch weit größere Aufmerksamkeit als bisher zu widmen und sind wir in Folge größerer Abschlässe in den Stand gesetzt, die Preise unserer sämtlichen schwarzen Stoffe, sowie auch unserer weissen Pique-Ripse und Mulle bedeutend zu ermässigen.

Unser Lager in passenden Stoffen für Confirmanden ist augenblicklich so reich assortirt wie noch nie und haben wir beim Ankauf unserer schwarzen Stoffe vorzugsweise auf schöne echtfarbige Qualitäten Rücksicht genommen.

Preis-Contrant einiger gängiger Qualitäten:

- Prima schwarze Double-Alpaccas**, à Meter 6, 8 und 10 Egr., ca. 75 Ctm. breit.
- Prima schwarze Cachemirs**, à Meter 15, 22½ und 25 Egr., ca. 80 Ctm. breit.
- Prima schwarze Popelines**, à Meter 15, 18 Egr., ca. 75 Ctm. breit.
- Prima schwarze Ripse**, à Meter 30, 35, 45 und 50 Egr., ca. 120 Ctm. breit.
- Prima schwarze Velours-Ripse**, à Meter 20 und 22½ Egr., ca. 75 Ctm. breit.
- Nr. 200, 75 Ctm., **Rips-Piqué**, à Meter 7 Egr.
- Nr. 250, 75 Ctm., **Rips-Piqué**, à Meter 8 Egr.
- Nr. 300, 80 Ctm., **Rips-Piqué**, à Meter 9 Egr.
- Nr. 400, 80 Ctm., **Rips-Piqué**, à Mtr. 10 Egr.
- Nr. 500, 80 Ctm., **Rips-Piqué**, à Mtr. 12½ Egr.

Weisse Mulle (Crepe lisse)

Breite 106—110 Ctm., pro Stück von 9 Meter, 1½ bis 4 Egr.
Gr. Stein-str. 66. Nordd. Bazar. Gr. Stein-str. 66.

QUANO DER PERUANISCHEN REGIERUNG.

Wir zeigen hierdurch an, dass wir von dem direct importirten Peru-Guano eine grosse Anzahl Ladungen auf Lager haben, so dass wir Aufträge darauf jederzeit prompt effectuiren können. Auf Anfragen über Preise etc. dienen wir bereitwilligst mit näherer Auskunft. Gleichzeitig bringen wir zur Kenntniss, dass zur bevorstehenden Frühjahrssaison die Gehaltsgarantie und die Preise für den aufgeschlossenen Peru-Guano unverändert bleiben.

Demgemäss liefern wir denselben in sofort verwendbarer Pulverform unter Garantie eines Gehaltes in demselben von 80% gegen Verflüchtigung geschütztem Stickstoff und 90% leicht löslicher Phosphorsäure

ab Lager hier zu folgenden Preisen:
Mk. 25.— bei Abnahme von 30.000 Kilo und mehr, „ 300.— „ „ „ unter 30.000 Kilo.
per 1000 Kilo, inclusive Säcke, excl. Verladungsspesen, gegen compacte Zahlung in Reichsmünze und geben über sonstige Verkaufsbedingungen auf Anfrage gern Auskunft.

Zur grösseren Sicherstellung unserer Abnehmer vor Täuschungen, wie solche gerade in letzter Zeit wieder mehrfach zu unserer Kenntniss gebracht worden sind, lassen wir von jetzt ab jeden einzelnen Sack mit einer, unsere behördlich registrirte Fabrikmarke tragenden, nachfolgend verzeichneten Bleiplombe versehen, was wir bei Ankäufen zu beachten bitten.

Von dem aufgeschlossenen Peru-Guano hält Herr Otto Koebke in Halle stets Lager.

Hamburg, im Januar 1877.
Ohlendorff & Co., alleinige Agenten der Herren Dreyfus Frères & Cie. in Paris (Contrahtanten der Peruanischen Regierung) für den Verkauf des Peruanischen Guanos in ganz Deutschland und dem Norden und von denselben ausschliesslich autorisirte Fabrikanten des aufgeschlossenen Peru-Guanos für ganz Europa und die Colonien.



C. Beseler,
12. grosse Ulrichsstrasse 12.
Schweizer Kleider-Mull u. Batist, Victoria Lawn glatt u. gestreift, weisse Chiffon-Röcke mit gesticktem Einfaß u. Falbel, weisse Flanell-u. Steppröcke, Beinkleider, gestickte Batisttücher, Corsets, femer gestickte Streifen u. Einsätze zum Garniren von Kleibern, empfehle in großer Auswahl zu Einkäufen für Confirmandinnen.

C. Beseler,
12. grosse Ulrichsstrasse 12.

Wasserdichte Leder-Stiefeln
für Herren, Damen, Knaben und Mädchen
in größter Wahl hiesigen Plazes zu bekannt billigsten festen Preisen empfiehlt
die mechanische Schuh- u. Stiefel-Fabrik
von **T. Rosenthal** aus Berlin,
Hier: Poststraße 10.

Den Herren Interessenten machen wir hierdurch die ergebene Anzeige, daß wir in Halle, Magdeburgerstraße Nr. 51, eine Niederlage unserer landwirthschaftlichen Maschinen errichtet und Herrn H. F. Meyer als unsern Vertreter in Halle ange stellt haben. Die Niederlage wird von jeder Maschine, welche wir fabriciren, stets mindestens ein Exemplar dort haben, so daß die Herren Landwirthe bei ihren Besuchen sich über die Leistungen unserer Fabrik genau unterrichten können.

Wir liefern Pflüge, Ringelwalzen, Schollenbrecher, Krutensbrecher, Düngerpressemaschinen, unsere neueste sehr bewährte Confection, Drillmaschinen mit und ohne Dribbelvorrichtung, darunter die nur in unserer Fabrik ausgeführte Germania-Drillmaschine von 12 Fuß Schubreite, ausgezeichnet durch ihre enorme Leistungsfähigkeit, Breitfäemaschinen, Getreidemähemaschinen mit sehr beachtenswerthen, für deutsche Verhältnisse berechneten Einrichtungen, Grassäemaschinen, Heuwender, Schlepplarken, Göpeldrechsmaschinen mit und ohne Schüttelzug, Rübenschaber, Dampf drechsmaschinen, Locomobilen, sowie alle Geräthe für die innere Wirthschaft. Bei Bestellung unserer Maschinen gewähren wir jede billigerweise zu verlangende Garantie, kommen jedem ausführbaren Wunsch gern entgegen und geben jedem Bedenten (s. B. bei noch weniger bekannten Maschinen) die befriedigendsten Beweise. Wir haben den Grundsaß, der Landwirthschaft nur gute, in der Praxis bewährte Confectionen in solidester Ausführung zu liefern und man wird die geeigneten Beweise oder Prüfungen sich bald überzeugen, daß wir diesen Grundsaß mit voller Conscientenmäßigkeit und strengster Gewissenhaftigkeit ausführen.

W. Siedersleben & Co.,
Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen und Engeniehetei.
Bernburg (Anhalt).
Niederlage in Halle a. S., Magdeburgerstraße Nr. 51, bei Herrn H. F. Meyer.

Graues und rothes Haar!!!
sofort ohne alle Schwierigkeiten dauerhaft blond, braun und eich schwarz zu färben, durch die neue Erfindung Extrakt Japonais, genant Nelanogone, von Mutter & Comp. in Berlin, Depot bei H. Heimbold in Halle a. S., Leipzigerstr. 109, in Carton à 4 Mart. Für den Erfolg garantirt die Fabrik.

Strumpfwaaaren-Fabrik Schlüssler & Co.
Verkaufslager: gr. Ulrichsstraße 52 im Hof,
empfehlen ihre so geliebten und billigen woll. u. baumwollenen Cosen, Strümpfe, Pantenlängen, Mannsjacken, woll. Herren u. Damenhemden, sowie ihre baumwollenen Manns- und Frauenunterbekleider.
Lager aller Arten wollener und baumwoll. Strickgarne.
Händler erhalten Rabatt.
Verkaufslager: gr. Ulrichsstraße 52 im Hof.

Etablissement.
Einem geehrten Publikum von Mücheln und Umgegend erlauben wir uns ergebenst anzuzeigen, daß wir am hies. Platze ein **Bau-Geschäft** etablirt haben und empfehlen uns zur Anfertigung aller in dieses Fach einschlagenden theoretischen und practischen Arbeiten, sowie zur Uebernahme ganzer Bau-Ausführungen bis zur Vollendung und Schlüssel-Hebergabe.
Insdem wir bei vorkommenden Fällen um gütige Berücksichtigung bitten, versichern wir die strengste Punctlichkeit u. Pünktlichkeit.
Mücheln, den 5. Februar 1877.

W. Steinbach & H. Kaup,
Maurer- und Zimmermeister.
Halle, Dienstag den 15. Februar cr., Abends 6 Uhr im Saale des Volksschulgebäudes
H. Abonnements-Concert
unter gefälliger Mitwirkung des Fräulein **Franziska Krientzig**, Hofopernsängerin aus Coburg und des Harfenisten Hrn. **Franz Poenitz**, Königl. Kammervirtuos aus Berlin.
(Programm in späterer Anzeige).
Abonnements auf die beiden noch übrigen Concerte werden à Person pr. 4 Mark für den nummerirten Platz noch abgegeben.
Tagesbillets zu nummerirten Plätzen à 2 M. 50 Pfg. — zu nicht nummerirten Plätzen 1 M. 50 Pfg. sind in der Musikalienhandlung von **H. Karmrodt** zu haben.

Das Concert des studentischen Gesangsvereins „**Paulus Halensis**“ wird nicht, wie früher bekannt gemacht worden ist, um 5½ Uhr, sondern bereits um **5 Uhr** seinen Anfang nehmen.
I. A.: F. Reinhardt, Präses.

Consum-Verein Lauchstädt. E. G.
Generalversammlung
auf Sonntag den 11. Februar cr., Nachmitt. 3 Uhr im „Etern“, Tagesordnung: Sehr wichtige Vereins-Angelegenheiten u. Beschlußfassung darüber.
Lauchstädt, im Februar 1877. Der Verwaltungsrath.

Meissner's Restaurant.
Gute Donnerstag früh Speckkuchen.
Abends Schweinsknochen und Klöße.

Vor-Anzeige.
Stadt-Theater in Halle.
Freitag den 9. Februar 1877.
Zum Benefiz für Hrn. Oskar Wagner
Lenore,
oder:
Die Grabesbräut.
Patetänliches Schauspiel mit Gesang in 3 Acten von Karl v. Holst.

1. Abthlg.: Die Verlobung.
2. Abthlg.: Der Verrah.
3. Abthlg.: Die Vermählung am Grabe.

Stadt-Theater.
Donnerstag den 8. Februar 1877.
Mit aufgehobenem Abonnement.
Neu! Zum ersten Male: Neu!
Morilla,
oder: **Der Zauberring.**

Große sonstige Oper in 3 Acten nach einem Manusc. bearbeitet.
Musik von Hopp.
Repertorium aller großen Bühnen.
Opernpreise.

Plattdeutsche Club.
Donnerstag den 8. Febr. 1877
Theatralische u. musikalische
Abend-Unterhaltung
verbunden mit **Ball**
in der
„Kaiser-Wilhelms-Halle“.
Anfang Abends 8 Uhr.
Freunde dürfen nur durch Mitglieder eingeführt werden. **Einlaß-Karten** sind zu haben bei den Clubmitgliedern: Herrn Maseberg, gr. Ulrichsstr. 9 und Poststraße 10 und Herrn Müller, Markt 25. Der Vorstand.

Pfannkuchen
täglich frisch bei
Herrn. Weber, Sophienstr. 1 b.

Der auf den 9. d. Mts. anberaumte Termin, betreffend den Verkauf meiner **Economie**, wird hiermit aufgehoben.
Schaffstädt, den 4. Februar 1877.
W. Messe.

Entbindungs-Anzeige.
Heute Nachmittags 3¼ Uhr wurde meine liebe Frau Klise geb. Lange von einem gesunden Mädchen leicht und glücklich entbunden.
Freiburg a. M., den 6. Febr. 1877.
Arthur Knobloch, Gerichts Actuar.
Mit einer Beilage.

